

Bayerns Behörden hätten Rechtsrock-Konzert verhindern müssen Katharina Schulze: Menschen wurden mit der grölenden Nazi-Meute alleine gelassen

München (16.10.2013/hla). „Bayern ist ein Paradies für Neonazis“, sagt der Journalist Thomas Kuban, der die rechtsextreme Konzertszene jahrelang beobachtete und auf dessen Arbeit der Dokumentarfilm „Blut muss fließen“ basiert. Seine Aussage hat sich aus Sicht der Landtagsgrünen am Sonntag auf hässliche Weise bestätigt. Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende **Katharina Schulze** empfindet es als „blanken Hohn“, dass ein rechtsextremes Musikfestival, das in Sachsen-Anhalt durch lokalen Widerstand verhindert wurde, im mittelfränkischen Scheinfeld unbehelligt über die Bühne gehen konnte.

„Die bayerischen Behörden haben hier offensichtlich wieder einmal ein Auge zugedrückt, das Treiben der Rechtsrock-Szene toleriert und die Kommune und die dort lebenden Menschen mit der grölenden Nazi-Meute alleine gelassen“, kritisiert **Katharina Schulze**. Gemeinsam mit ihrem Landtagskollegen **Dr. Sepp Dürr** hat sie eine umfassende Anfrage an die Staatsregierung formuliert, um den Geschehnissen in Scheinfeld und möglichen Versäumnissen der Behörden nachzugehen. Wissen wollen die Landtagsgrünen beispielsweise, ob „die Mechanismen zur Verhinderung rechtsextremer Veranstaltungen in Bayern geringer ausgeprägt sind als in anderen Bundesländern“. Außerdem interessieren sie sich für mögliche Verstöße gegen Auflagen und geltendes Recht bei dem „Musikfestival“ in Scheinfeld und haken nach, welche „konkreten Schritte“ die Staatsregierung plant, um künftige Veranstaltungen der rechtsextremen Szene in Bayern zu unterbinden.

Mit freundlichen Grüßen
Holger Laschka Pressesprecher

Tel. 089/4126-2734, -2736, -2684
Fax 089/4126-1762
Maximilianeum, 81627 München
E-Mail: presse@gruene-fraktion-bayern.de
Internet: www.gruene-fraktion-bayern.de